

## Geschäftsstelle

Monbijoustrasse 61  
3007 Bern

Tel.: 031 351 38 28  
Fax: 031 351 38 27

[coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch)

[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

# INTERPRET!

Schweizerische Interessengemeinschaft für  
interkulturelles Übersetzen und Vermitteln

Association Suisse pour l'interpréariat  
communautaire et la médiation interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato e  
la mediazione interculturale



## Jahresbericht 2012

Bern, März 2013

## Einleitung

INTERPRET blickt erneut auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr zurück. Im Rückblick erweisen sich zwei Elemente als prägend für das Jahr 2012:

Zum einen zeigte sich deutlich, dass die im Jahr 2011 erreichte Konsolidierung der Strukturen, Abläufe und Angebote Wirkung zeigte und in vielen Belangen wieder eine gesunde Routine und Professionalität spürbar war. Dies gilt für die Alltagsgeschäfte der Qualifizierungsstelle ebenso wie für viele Aktivitäten des Kompetenzzentrums.

Andererseits nahmen 2012 verschiedenste Tätigkeiten mit einem direkten Bezug zur zukünftigen Entwicklung im interkulturellen Übersetzen und Vermitteln einen überraschend grossen Stellenwert ein. Neben den anstehenden Veränderungen im Bereich der Integrationsförderung (Stichwort: Kantonale Integrationsprogramme KIP), die für das interkulturelle Übersetzen von grosser Tragweite sind, sah sich INTERPRET ein Jahr vor Ablauf des aktuellen Bundesmandats auch mit der Herausforderung konfrontiert, die eigene Zukunft anzudenken. In enger Absprache mit den Mandat gebenden Bundesämtern wurde deshalb vor allem im Kompetenzzentrum viel Zeit in die Erarbeitung von Positionen, Empfehlungen, Optionen, Grundlagendokumenten etc. investiert.

Diese Arbeiten, in die auch der Vorstand von INTERPRET stark involviert war, sind von enormer Wichtigkeit, nicht nur für die unmittelbare Zukunft von INTERPRET selber, sondern vor allem auch für die externe Wahrnehmung der Interessengemeinschaft als Fachorganisation und als nationales Kompetenzzentrum.

## Der Verein INTERPRET

Das Vereinsjahr 2012 zeichnet sich durch Konstanz aus. Dies zeigt sich unter anderem in den Mitgliederzahlen per Ende Jahr:

	Deutsch	Französisch	Italienisch	Total
Kollektivmitglieder	19	4	2	25
Einzelmitglieder*	194	42	3	239

\* davon zertifizierte interkulturell Übersetzende: 192 (Ende 2011: 186).

Innerhalb der Anzahl Mitglieder, die sich per Ende 2012 gegenüber dem Vorjahr unverändert zeigt, ist eine minimale Verschiebung festzustellen, indem der Anteil der zertifizierten interkulturell Übersetzenden leicht gestiegen ist. Er beträgt aktuell rund 80%. Mit dem Selbstverständnis von INTERPRET, unter anderem auch die Rolle eines Berufsverbands für die zertifizierten interkulturell Übersetzenden wahrzunehmen, ist dieser Befund begrüssenswert. Gleichzeitig will INTERPRET auch in zahlreichen anderen Funktionen wahrgenommen werden und als Interessengemeinschaft ein breites Zielpublikum ansprechen. Ein diese Diversität repräsentierender Mitgliederstamm wäre also nach wie vor wünschenswert.

## Der Vorstand von INTERPRET

Der im Juni 2011 gewählte respektive bestätigte Vorstand von INTERPRET hat seine Tätigkeit in unveränderter Zusammensetzung ausgeübt. Er traf sich im Jahr 2012 insgesamt fünf Mal zu mehrstündigen Sitzungen unter der Leitung von Nationalrätin Josiane Aubert.

Die Zusammensetzung des Vorstands präsentiert sich wie folgt:

Josiane Aubert, Nationalrätin (SP) aus dem Kanton VD, Mitglied der Präsidentin parlamentarischen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK und der Finanzkommission, Vizepräsidentin von Travail Suisse.

Barbara Ackermann, Bereichsleiterin „Finanzen und Dienste“ des SAH Vizepräsidentin Schaffhausen und Leiterin des Bereichs „Vermittlung und Beratung“ und damit zuständig für die Vermittlung und Ausbildung von interkulturell Übersetzenden.

Regina Bühlmann Beauftragte für Migrationsfragen im Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). In dieser Funktion führt sie u.a. die Geschäfte der EDK-Kommission Bildung und Migration (KBM).

- Jean-Pierre Boillat Pensioniert, arbeitete über 10 Jahre im Centre de Contact Suisses-Immigrés in Genf und war verantwortlich für den Bereich Schule und die Betreuung von Kindern von Eltern ohne Aufenthaltsbewilligung. 1993 bis 1997 Gewerkschaftssekretär beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund.
- Fiammetta Jahreiss-Montagnani Leiterin der Regionalstelle Zürich der Stiftung ECAP, Fachreferentin im Lehrgang „Dialog – Ausbildung interkulturelle Übersetzung“ und selber immer wieder als interkulturelle Übersetzerin tätig. Vizepräsidentin der EKM und des Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten FIMM.
- Mojgan Kallenbach Leiterin der Berner Vermittlungsstelle „comprendi?“, Sozialarbeiterin und Lehrbeauftragte für Migrationsfragen und interkulturelle Übersetzung an der Fachhochschule Bern.
- Claudia Studer Kurs- und Ausbildungsleiterin für die HEKS-Regionalstelle beider Basel im Projekt MEL – MigrantInnen in der Erwachsenenbildung und Elternarbeit.
- Kurt Zubler Geschäftsleiter der Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen (Integres) und Integrationsdelegierter des Kantons Schaffhausen.

Auch wenn der grösste Teil der nach aussen sichtbaren Aktivitäten in der Qualifizierungsstelle und dem Kompetenzzentrum stattfindet, kommt dem Vorstand von INTERPRET eine wichtige Bedeutung zu. Dank seiner breiten Zusammensetzung und den vielfältigen Erfahrungen, Kompetenzen und Netzwerken seiner Mitglieder kann sichergestellt werden, dass die Aktivitäten und Produkte, die von der Qualifizierungsstelle und dem Kompetenzzentrum im Rahmen des Mandats realisiert werden, ein hohes Mass an inhaltlicher und formaler Kohärenz sowie eine breite Abstützung auf den verschiedenen fachlichen und gesellschaftlichen Ebenen erhalten. Im vergangenen Jahr war dieser Aspekt insbesondere für die verschiedenen Stellungnahmen und Grundlagenpapiere sowie für alle Überlegungen und Diskussionen im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen von grösster Wichtigkeit.

## **Die Geschäftsstelle von INTERPRET**

Die Aufgaben der INTERPRET-Geschäftsstelle entsprechen den üblichen, hauptsächlich administrativen Aufgaben eines Vereinssekretariats. Sie ist – wie auch das Kompetenzzentrum – an der Monbijoustrasse 61 in Bern angesiedelt und wird von Michael Müller geleitet.

Die engen inhaltlichen, personellen und strukturellen Verbindungen zum Kompetenzzentrum ermöglichen die Nutzung von Synergien, und zwar sowohl bezüglich der Infrastruktur als beispielsweise auch bei der Öffentlichkeitsarbeit.

## **Rückblick der Qualifizierungsstelle**

### **Führung der Qualifizierungsstelle**

Die Führung der Qualifizierungsstelle – angesiedelt bei der Firma IDEA GmbH in Contone – liegt weiterhin bei Margrit Hagenow, die sich schwerpunktmässig den Entwicklungs- und Koordinationsaufgaben widmet. Das "Tagesgeschäft" (Information, Beratung, Betreuung und Abwicklung der Qualifizierungsverfahren) wird von Janine Cola erledigt. Flavia Cattori betreut die Buchhaltung und Finanzadministration, und zwar auch für das Kompetenzzentrum und den Verein INTERPRET.

Im Sommer wurde zusätzlich Barbara Knopf eingestellt, welche neu die Sprachprüfungen betreut.

Der personelle Aufwand der Qualifizierungsstelle wird in Stundenhonoraren abgerechnet. In Stellenprozente übertragen entspricht er rund 130%.

Die Qualifizierungsstelle führt auch das Sekretariat der Kommission für Qualitätssicherung QSK.

### **Kommission für Qualitätssicherung (QSK)**

Die QSK ist in ihrer personellen Zusammensetzung seit 2010 unverändert. Ihre Mitglieder sind Isabelle Fierro (VD), Daniela Luzzi Conti (BS), Feyrouz Ounaies (FR) und Nicole Weiss (ZH). Margrit Hagenow ist ex-ufficio Mitglied und Präsidentin, Janine Cola ist in ihrer Eigenschaft als Betreuerin des operativen Geschäfts Mitglied mit beratender Stimme.

Die Kommission hat sich 2012 zu acht meist ganztägigen Sitzungen getroffen. Zentrale Themen waren die Neuanerkennungsverfahren der Modul anbietenden, die Überarbeitung des Modul-Gleichwertigkeitsverfahrens sowie laufende kleinere Anpassungen bei den Qualitätsstandards.

Neu begutachtet die QSK regelmässig auch die Dossiers von SupervisorInnen, welche für die Ausbildungs- oder Vermittlungsstellen tätig sind oder welche ihre Angebote direkt auf der INTERPRET-Webseite publizieren möchten.

### **Sicherstellen von Ausbildungsstandards und Unterstützung der Ausbildungsinstitutionen bei der Umsetzung**

2012 konnten weitere Neuanerkennungsverfahren für Ausbildungsmodule durchgeführt und abgeschlossen werden. Ende 2012 waren insgesamt 15 Module von 8 Anbieterorganisationen anerkannt, teilweise mit kleineren Auflagen. Das letzte Verfahren sollte im März 2013 abgeschlossen werden können.

Bei der Bearbeitung der Anerkennungs dossiers hatten sich grosse Unterschiede bei der Bewertung der Modul-Kompetenznachweise durch die Anbieter gezeigt. Die im Herbst durchgeführte Tagung der Ausbildungsstellen war deshalb dem Vergleich der Vorgaben, Standards und Bewertungsmodalitäten bei den Kompetenznachweisen gewidmet.

## **Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren auf allen Ebenen**

Im Mittelpunkt der Arbeiten stand im Jahr 2012 die – in diesem Masse nicht geplante – Revision des Modul-Gleichwertigkeitsverfahrens.

Bei den Sprachüberprüfungsverfahren und der Berufsprüfung wurden zwar Zukunftsüberlegungen angestellt aber noch keine grösseren Neuerungen umgesetzt.

Nachfolgend die Zusammenfassung der wichtigsten Fakten, Zahlen und Tendenzen für das Jahr 2012.

### ***Überprüfung der Sprachkompetenzen***

Im Kalenderjahr 2012 fanden 58 Prüfungen in 24 Dolmetschsprachen statt. Es konnten 55 Sprachzertifikate ausgestellt werden, was wiederum einer hohen Erfolgsquote (95%) entspricht.

46 Personen nahmen an Deutschprüfungen teil; 21 Personen konnte nach erfolgreichem Abschluss der schriftlichen und der mündlichen Teilprüfungen ein Zertifikat ausgestellt werden. Die Teilnehmerzahl hat sich damit gegenüber dem Vorjahr erhöht; die Erfolgsquote liegt aber tiefer als im Vorjahr.

Auch bei den Französischprüfungen gab es einen deutlichen Zuwachs: Es meldeten sich 23 Personen für die Prüfungen; 13 konnten beide Teilprüfungen mit Erfolg absolvieren.

Für Italienischprüfungen gab es (wie bereits im Vorjahr) keinen Bedarf.

Zusätzlich wurden verschiedene Anerkennungsverfahren für Dolmetschsprachen und für die lokalen Amtssprachen durchgeführt.

Die Ende 2011 von einer ad hoc Arbeitsgruppe formulierten Empfehlungen in Bezug auf die Prüfungen in den lokalen Amtssprachen wurden mittels kleineren Änderungen im Prüfungsdesign umgesetzt. Zudem wurde die Bestehensschwelle für die schriftliche Teilprüfung ab August 2012 von 60% auf 65% angehoben.

### ***Erwerb von Modulattesten***

Die Ausbildungsinstitutionen stellten im Berichtsjahr 111 Atteste für das Modul 1 und 114 Atteste für das Modul 2 aus. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr in erwartetem Umfang.

Dazu wurden 15 Anträge zur Modulanerkennung über das Gleichwertigkeitsverfahren eingereicht. Dies sind deutlich weniger Anträge als im Vorjahr (61). Dieser Rückgang ist auf die vorübergehende Sistierung und Überarbeitung des Verfahrens zurückzuführen.

### ***Überarbeitung des Verfahrens zur Gleichwertigkeitsbeurteilung***

Zunehmende Schwierigkeiten und Rechtsunsicherheiten bei den Gleichwertigkeitsverfahren führten die QSK im März dazu, das Verfahren bis zur Verabschiedung eines neuen Reglements zu sistieren. Nach einem 3-monatigen Unterbruch war die Qualifizierungsstelle Ende Juni wieder bereit, Anerkennungs dossiers entgegen zu nehmen.

Seit der Wiederaufnahme der Gleichwertigkeitsbeurteilungen sind nur vereinzelt Anträge eingereicht worden. Das neue Verfahren hat sich in den ersten Durchführungen aber insgesamt bewährt.

### **Zertifikat INTERPRET**

2012 konnten total 117 Zertifikate ausgestellt werden: 64 für Personen aus der Deutschschweiz, 25 für BewerberInnen aus der Romandie und 10 für interkulturell Übersetzende aus dem Tessin. Damit fand der erwartete Anstieg bei den Zertifizierungen statt.

Damit sind nun insgesamt 850 Personen InhaberInnen eines INTERPRET-Zertifikats.

### **Berufsprüfung zum Erwerb des eidgenössischen Fachausweises**

Im Dezember 2012 fand eine weitere Berufsprüfung mit 11 Kandidierenden statt. 10 KandidatInnen haben alle Prüfungsteile auf Anhieb erfolgreich bestanden, eine Kandidatin hat eine Nachprüfung ebenfalls erfolgreich absolviert. Diese Erfolgsquote von 100% ist sehr erfreulich.

Die Mitglieder der QSK sind neu nicht mehr als PrüfungsexpertInnen tätig. Aus diesem Grund mussten für die Berufsprüfungen neue ExpertInnen rekrutiert und geschult werden.

Die 2011 durchgeführte Revision der Prüfung (präzisere Beurteilungskriterien, klare Zuordnung von Kriterien zu Prüfungsteilen) hat sich auch bei der Berufsprüfung 2012 bewährt.

### **Beratung von an der Ausbildung und Qualifizierung interessierten Personen und Stellen**

Die Beratung richtete sich in erster Linie an Einzelpersonen und betraf die verschiedensten Ebenen: Eintritt in das Berufsfeld, Ausbildungsplätze, Sprachnachweise, Unterlagen und Anforderungen für die Gleichwertigkeitsüberprüfungen oder für das Beantragen des INTERPRET-Zertifikats, Informationen zum Fachausweis und zu Weiterbildungen.

Der Bedarf an telefonischer Information und Beratung ist ungebrochen, obwohl die entsprechenden Informationen im Internet umfassend zur Verfügung stehen und laufend aktualisiert werden.

### **Weiterentwicklungen von Normen und Richtlinien für Ausbildungen und Qualifikationen**

Während das Verfahren zur Gleichwertigkeitsanerkennung total überarbeitet wurde, nahm die QSK auch an anderen Stellen Anpassungen und Präzisierungen bei den Richtlinien vor, so wurden z.B. neue Standards für die Supervision verabschiedet und in Kraft gesetzt.

## **Austausch und Weiterbildung für interkulturell Übersetzende**

Am 23. Juni 2012 fand eine Fachtagung für interkulturell Übersetzende statt. Unter dem Titel „Professionelles Zusammenspiel von Fachpersonen und interkulturell Übersetzenden“ diskutierten 62 interkulturell Übersetzende in Workshops mit Fachpersonen aus diversen Bereichen. Ein Einstiegsreferat von Margrit Hagenow zum Thema Professionalität im interkulturellen Übersetzen sowie eine Podiumsdiskussion zu den verschiedenen Aspekten der Zusammenarbeit boten den inhaltlichen Rahmen der Veranstaltung. Feierlicher Abschluss bildete eine kurze Ehrung der interkulturell Übersetzenden, welche 2011 einen eidgenössischen Fachausweis erworben hatten.

Die Fachtagung wurde von der Geschäftsstelle von INTERPRET / dem Kompetenzzentrum und der Qualifizierungsstelle sowie der QSK gemeinsam organisiert und durchgeführt.

## **Rückblick des Kompetenzzentrums**

### **Das Kompetenzzentrum**

Das Team des Kompetenzzentrums bestand 2012 aus Michael Müller (Leiter des Kompetenzzentrums und Geschäftsleiter von INTERPRET), Neela Chatterjee (wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Lena Emch-Fassnacht (Projektmitarbeiterin und Mutterschafts-Vertretung von Neela Chatterjee vom 25. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012).

### **Verfolgen von Trends und Entwicklungen**

Zu den Aufgaben des Kompetenzzentrums gehört es, laufende Entwicklungen im Migrations- und Integrationsbereich aber auch konkret in Bezug auf das interkulturelle Übersetzen und Vermitteln wahrzunehmen, zu verfolgen und auf die allfälligen Auswirkungen für die Einsatzpraxis zu untersuchen. Folgende Aspekte waren dabei 2012 (und darüber hinaus) von besonderem Interesse:

- Finanziert durch die Kommission für Innovation und Technik KTI wurde 2012 ein Forschungsprojekt mit dem Titel „Anforderungs- und Rollenprofil für Dolmetschende im medizinischen Bereich“ unter der Leitung von lic. phil. Marina Sleptsova abgeschlossen. Dieses ist vom Forschungsgegenstand her von grösstem Interesse für INTERPRET.
- Bis zum 23. März dauerte das Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (neu: AuIG). Darin, beziehungsweise im erläuternden Bericht, wird – zum ersten Mal auf dieser Ebene – das interkulturelle Übersetzen explizit erwähnt. INTERPRET hat eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet und diese veröffentlicht.
- Die wohl wichtigste laufende Entwicklung stellt die 2014 in Kraft tretende Neuregelung der Integrationsförderung dar. Im Rahmen von kantonalen



Integrationsprogrammen (KIP) geht ein Grossteil der Verantwortlichkeiten vom Bund an die Kantone über. Dabei wird auch das interkulturelle Übersetzen resp. die Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden Dienstleistung und der entsprechenden Strukturen auf eine neue Basis gestellt.

INTERPRET hat die Gelegenheit genutzt und in einem ersten Schritt Qualitätskriterien für Vermittlungsstellen definiert.

In einem zweiten Schritt hat INTERPRET Ende Jahr Überlegungen zu den Vermittlungsstrukturen im interkulturellen Übersetzen und Vermitteln veröffentlicht. Während sich für das interkulturelle Übersetzen in praktisch allen Regionen der Schweiz klare Strukturen für die Einsatzvermittlung etablieren konnten, steht dies für das interkulturelle Vermitteln noch aus. Für INTERPRET ist klar, dass diese im Entstehen begriffenen Vermittlungsstrukturen nach Möglichkeit in die (bestehenden) Strukturen des interkulturellen Übersetzens integriert werden sollten.

## **Pflege und Ausbau der Kommunikationsplattform**

Die Internet-Plattform [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch) stellt ein zentrales Instrument für die Erfüllung der Aufgaben als nationale Fach- und Informationsstelle dar. Sie ist entsprechend umfangreich und wird laufend aktualisiert und nach Bedarf erweitert.

Im Verlauf des Berichtsjahrs wurden folgende Neuerungen und Überarbeitungen vorgenommen:

- Neue Rubrik „Positionen und Stellungnahmen“: Die Tatsache, dass INTERPRET zunehmend als zentrale Fachorganisation und nationales Kompetenzzentrum wahr- und in Anspruch genommen wird, zeigt sich auch in der steigenden Anzahl an Grundlegenden Dokumenten, Stellungnahmen und Positionsbezügen. Diese sind in einer neuen Unterrubrik des Bereichs „INTERPRET“ auf der Homepage zusammengestellt. Aktuell sind darin die folgenden Dokumente enthalten:
  - ✓ Strukturen für die Einsatzvermittlung – Überlegungen von INTERPRET
  - ✓ Qualitätskriterien für Vermittlungsstellen
  - ✓ Teilrevision AuG: Vernehmlassungsantwort von INTERPRET
  - ✓ Lokale Verankerung der Einsatzvermittlung – Positionspapier

Aus Ressourcengründen liegt zurzeit lediglich das Dokument „Qualitätskriterien für Vermittlungsstellen“ in französischer Übersetzung vor. Die restlichen Papiere stehen (vorderhand) nur auf Deutsch zur Verfügung.

- Neue Rubrik „Was ist eigentlich...?“: Mit der Zunahme an Begegnungen und Kontakten ausserhalb eines mit dem interkulturellen Übersetzen und Vermitteln vertrauten Kreises gewinnen präzise Begriffsklärungen und einheitliche Bezeichnungen an Bedeutung. INTERPRET ist diesem Umstand proaktiv mit der Erarbeitung eines „INTERPRET-Glossars“ begegnet. Die Ausformulierung der Begriffsklärungen konnte darüber hinaus zum Anlass genommen werden, die hinter den Begrifflichkeiten stehenden Überlegungen, Haltungen und Überzeugungen auch intern zu diskutieren und explizit zu machen.

- Ausbau der Rubrik „Shop“: Die Sammlung an Materialien und Unterlagen, die bei INTERPRET bestellt werden können, ist im Verlauf des Berichtsjahrs wiederum markant gestiegen, was einen Ausbau der Rubrik nötig machte. Aktuell können folgende Materialien direkt im Shop bestellt werden:
  - ✓ Flyer "Goldene Regeln"
  - ✓ Postkarten "Gesundheit"
  - ✓ GesundheitsTRIALOG
  - ✓ BildungsTRIALOG
  - ✓ Studie: Interkulturelles Übersetzen im Bildungsbereich
  - ✓ Studie: Interkulturelles Übersetzen im Sozialbereich

Diese Artikel existieren alle auf Deutsch und Französisch, rund die Hälfte davon auch auf Italienisch.

- Ausbau der Rubrik „Interkulturell Übersetzende finden“: Die online-Suche, in der alle zertifizierten interkulturell Übersetzenden aufgeführt sind, wurde insofern leicht ausgebaut, als dass zwei neue Suchkriterien eingerichtet wurden. Neu kann direkt nach Mitarbeitenden einer bestimmten Vermittlungsstelle gesucht werden, und die Art der Qualifizierung (Zertifikat INTERPRET oder Eidgenössischer Fachausweis) kann in der Suche berücksichtigt werden.

Die Homepage von INTERPRET scheint ihrer Funktion als zentrale Informationsplattform gerecht zu werden. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass sie als solches genutzt und geschätzt wird. Dies wird durch die Besucherstatistiken auf eindrückliche Weise bestätigt: Mit rund 2'000 Besuchen pro Monat (Tendenz weiterhin steigend), knapp 5 besuchten Seiten pro Besuch, einer durchschnittlichen Verweildauer von über 4 Minuten und einer Absprungrate (Kürzestbesuche und Besuche, bei denen jeweils nur eine Seite aufgerufen wird) unter 40% darf die Nutzung der INTERPRET-Seite als überdurchschnittlich gut bezeichnet werden.

## **Aufbau und Pflege der Infothek / Dokumentationsstelle**

Über unterschiedliche Kanäle (Newsletter, Anfragen und Hinweise, persönliche Kontakte etc.) gelangt eine Fülle von Informationen an INTERPRET. Durch eigene, systematisierte Recherchen werden diese aktiv ergänzt und bei entsprechender Relevanz auf der Internetplattform von INTERPRET im Bereich „Aktuelles“ bzw. in der Rubrik „Infothek“ elektronisch zur Verfügung gestellt.

Parallel dazu konnte auch die Dokumentationsstelle inhaltlich ausgebaut werden. Sie steht auf Anfrage externen Nutzerinnen und Nutzern offen.

## Publikationen / Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr sind folgende **Produkte und Publikationen** entstanden:

- Dank eines Beitrags des Kantons Tessin konnte der GesundheitsTRIALOG auch auf Italienisch herausgebracht werden.
- BildungsTRIALOG: Der „Leitfaden für die Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden im Bildungsbereich“ setzt die mit dem „GesundheitsTRIALOG“ begonnene Publikationsreihe fort. Er fasst die wichtigsten Merkmale und praktischen Hinweise für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden im Bildungswesen in klarer, Zielgruppen spezifischer und konkreter Form zusammen. Die Broschüre kann in der Rubrik „Shop“ auf der Homepage von INTERPRET oder per Mail bestellt werden.
- Artikel zum Thema „Professionalität im community interpreting“: Die Teilnahme an der Tagung in Berlin (siehe unten) bot die Gelegenheit, einen Beitrag aus Schweizer Sicht im erfahrungsgemäss viel beachteten Tagungsband zu veröffentlichen. Der Artikel von Michael Müller steht auf der Homepage in der Rubrik „Infothek“ zum Download zur Verfügung.
- Ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit ist das **Infomail**, welches drei Mal pro Jahr erscheint. 2012 waren dies die folgenden Ausgaben mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten:
  - ✓ Infomail 4, April: Studien zum interkulturellen Übersetzen im Bildungs- und Sozialbereich / Vernehmlassungsantwort zur Revision des AuG / Überarbeitung der Grundlagen zur Gleichwertigkeitsbeurteilung / Aktualitäten aus der Qualifizierungsstelle und dem Kompetenzzentrum.
  - ✓ Infomail 5, August: Rückblick auf die Mitgliederversammlung, eine Informationsveranstaltung im Bildungsbereich und die INTERPRET-Fachtagung / Wiederaufnahme der Gleichwertigkeitsbeurteilungen / Qualitätskriterien für Vermittlungsstellen / Buchbesprechung von Irena Brežná: Die undankbare Fremde.
  - ✓ Infomail 6, Dezember: Vorschau auf den BildungsTRIALOG / Glossar INTERPRET / Überlegungen zu den Vermittlungsstrukturen / Kurzanleitung für erfolgreiche Gespräche im Gesundheitswesen / Hinweise auf Materialien und Veranstaltungen.

Das Infomail wird jeweils elektronisch versandt, wobei aktuell knapp 1600 Adressaten die deutschsprachige Version und rund 420 die französische Fassung erhalten. Den rund 50 Empfängerinnen und Empfängern im Tessin werden diese beiden Sprachversionen zugestellt, eine Übersetzung auf Italienisch ist für die kleine Anzahl an Interessenten zurzeit nicht leistbar. Die letzte Ausgabe des Infomails (aktuell die Ausgabe 6) ist jeweils auf der Startseite der Homepage abrufbar, während weiter zurückliegende Ausgaben in einer separaten Rubrik („Infomails“) weiterhin zur Verfügung stehen.

## Networking

Die aktive Pflege und Ausweitung des Netzwerks fand auf mehreren Ebenen statt:

- Konferenz der Kantonalen Integrationsdelegierten KID: Seit Anfang 2012 hat INTERPRET (Vertreten durch Michael Müller) den Status eines ständigen Gasts in der KID. Dies ist für die Vernetzung des nationalen Kompetenzzentrums von unschätzbarem Wert. An beiden im Verlauf des Berichtsjahres stattgefundenen nationalen Tagungen der KID konnte INTERPRET den versammelten kantonalen, städtischen und kommunalen Integrationsdelegierten Einblick in laufende Arbeiten und Projekte geben, über Aktualitäten berichten, Angebote vorstellen und den jeweiligen Rahmen für intensive Gespräche nutzen.
- Tagungen und Seminare: INTERPRET wird vermehrt für die aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen angegangen. So war INTERPRET mit eigenen Beiträgen an folgenden Anlässen präsent:
  - ✓ „Bildung in einer globalisierten Welt“, Maitagung der Berufsbildung (BBT), 10. Mai, Bern
  - ✓ Präsentation der Studie „Interkulturelles Übersetzen im Bildungsbereich“ anlässlich der Sitzung der gesamtschweizerischen Plattform für interkulturelle Schulfragen der EDK, 26. April, Thun
  - ✓ Teilnahme und Gestaltung / Betreuung eines Stands an der „Convegno-Tagung“ der EDK zum Thema „Second@s mit Potenzial“, 26./27. April, Thun
  - ✓ „Die Hälfte verstehen ist nicht genug! Interkulturellen Dialog im Alltag der Institutionen ermöglichen“, bundesweite Fachtagung des Projekts SprIntTransfer, 2./3. Juli, Bonn
  - ✓ „Die Herstellung von Differenz / Ent-Fremdung durch Sprache“, Kongress der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum, 6.-8. September, Liestal
  - ✓ „Übersetzen in die Zukunft“, internationale Fachkonferenz des Bundesverbands für Dolmetscher und Übersetzer, 28.-30. September, Berlin
  - ✓ „Verständigung im interkulturellen Arbeitsalltag“, Fachkonferenz, 21. November, Braunschweig

## Bildung und Sensibilisierung

Parallel zu obenstehenden Auftritten im grösseren und teilweise internationalen Rahmen nimmt INTERPRET immer wieder auch Anfragen für die Gestaltung von konkreten, praxisnahen Workshops wahr. Diese bieten die Gelegenheit, mit klar definierten Zielgruppen anhand spezifischer Fragestellung Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit zu leisten. Dabei kommen der Absprache bzw. der gemeinsamen Durchführung mit den Vermittlungsstellen vor Ort sowie dem Einbezug von interkulturell Übersetzenden als Co-ReferentInnen grosse Bedeutung zu.

2012 waren dies:

- „Rund um... Interkulturelles Übersetzen“, Spitalzentrum Biel, 3. April (Durchführung gemeinsam mit *comprendi?*)
- „Transkulturelle Kompetenz konkret“, step4, Kompetenzzentrum Berufsausbildung, 21. August, Olten

Weitere ursprünglich an INTERPRET gerichtete Workshopanfragen aus dem Gesundheits- und dem Bildungsbereich wurden durch die regionalen Vermittlungsstellen wahrgenommen. Dies entspricht der Aufgabenteilung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung, die sich auch im Berichtsjahr wieder bewährt hat: Während INTERPRET sich hauptsächlich auf einer „übergeordneten“ Ebene (im Rahmen von nationalen, überregionalen und internationalen thematischen Veranstaltungen) engagiert, wird die direkte Zusammenarbeit (auch im Rahmen von „Kunden-Schulungen“) mit den konkreten Nutzerinnen und Nutzern des interkulturellen Übersetzens (den Fachpersonen und Institutionen der Einsatzgebiete) von den regionalen Vermittlungsstellen wahrgenommen.

## Vergabe und Begleitung von Projekten

Zusätzlich zum Mandat hat das Kompetenzzentrum im Berichtsjahr mehrere Projekte geleitet resp. begleitet:

- „Das Projekt „Interkulturelles Übersetzen im Sozialwesen““, finanziert durch das Bundesamt für Migration BFM, hat die aktuelle Situation des interkulturellen Übersetzens in der Sozialhilfe untersucht. Es wurde betreut von Barbara von Glutz und konnte im Mai 2012 abgeschlossen werden. Der Studienbericht zeigt anhand ausgewählter Regionen exemplarisch auf, wie das interkulturelle Übersetzen in der Sozialhilfe sowie im Rahmen von Erstgesprächen eingesetzt wird. Die daraus resultierenden Schlussfolgerungen werden in konkrete Empfehlungen übersetzt, wie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden in Zukunft gefördert werden kann und welche Rolle dabei INTERPRET zukommt.

Der Bericht kann auf der Homepage von INTERPRET (in der Rubrik „Shop“) in gedruckter Version bestellt oder direkt als pdf heruntergeladen werden.

- Parallel dazu untersuchte Lena Emch-Fassnacht im Projekt „Interkulturelles Übersetzen an den Schnittstellen des Bildungsbereichs“ (ebenfalls finanziert durch das BFM) erfolgreiche, funktionierende Beispiele aus der Praxis des Bildungswesens. Auch in dieser Studie liegt der Fokus auf der exemplarischen Analyse von ausgewählten, in diesem Fall explizit guten Beispielen, mit dem Ziel, konkrete Aussagen und Empfehlungen zu machen, wie die Entstehung und Entwicklung von erfolgreichen Strukturen und Abläufen gefördert werden kann.

Der Schlussbericht kann ebenfalls bestellt oder in elektronischer Form heruntergeladen werden.

- Im Sommer 2012 konnte, nach längeren Vorarbeiten, die effektive Arbeit an der „Lernplattform Trialog“ in Angriff genommen werden. Kernstück der zukünftigen interaktiven online-Plattform sind Filmsequenzen zur Zusammenarbeit mit interkulturell Übersetzenden in den Bereichen Bildung,

Soziales und Gesundheit, aber auch zur Ausbildung und zur Qualitätssicherung. Bis Ende 2012 konnten die Dreharbeiten weitgehend abgeschlossen werden, während die Erarbeitung der begleitenden Dokumente und Unterlagen sowie die Aufarbeitung des gesamten Materials bzw. die Erstellung der Lernplattform voraussichtlich bis im Sommer 2013 dauern wird. Auch dieses Projekt wird vom Bundesamt für Migration BFM massgeblich unterstützt.

- In Zusammenarbeit bzw. mit der finanziellen Unterstützung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI sowie in enger Absprache mit dem Verein Probam und dem BFM wurde mit der Umsetzung des Projekts „Überarbeitung des eidgenössischen Fachausweises und Integration des interkulturellen Vermittelns“ begonnen. Mit einer umfassenden Überarbeitung der bestehenden Berufsprüfung wird das Berufsprofil geschärft und das Kompetenzniveau (sprachlich sowie fachlich / methodisch, aber auch bezüglich Rollenverhalten und Rollenbewusstsein) angehoben. Gleichzeitig wird das Berufsfeld des interkulturellen Vermittelns definiert, das entsprechende Kompetenzprofil erarbeitet und eine standardisierte Qualifizierungsmöglichkeit für diesen Bereich aufgebaut.

Das Projekt wird gemäss aktueller Planung frühestens Ende 2013 abgeschlossen sein, die ersten Berufsprüfungen nach dem neuen System werden nicht vor 2014 stattfinden.

## Finanzen

Das vergangene Jahr verlief für INTERPRET auch aus finanzieller Sicht zufriedenstellend. So schliesst die Vereinsrechnung dank geringer ausgefallenem Verlust besser ab als budgetiert.

Der grösste Teil der Aufgaben von Qualifizierungsstelle und Kompetenzzentrum findet im Rahmen des Bundesmandats statt und wird durch die Mandat gebenden Bundesämter (BFM und BAG) finanziert. Diese haben die detaillierte Jahresrechnung 2012 bereits abgenommen – die Bundessubventionen wurden also korrekt abgerechnet.

Die nachstehende Übersicht legt den Fokus auf die Vereinsrechnung. Gleichzeitig sind aber auch die groben Linien der Finanzierung des Mandats darin enthalten, indem Umfang der Bundesbeiträge sowie deren Verwendung durch die einzelnen Aufgabenbereiche übersichtsmässig dargestellt sind.

## Bilanz

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2012</u>
<b>Aktiven</b>		
<b>100 flüssige Mittel</b>	<b>300'388.30</b>	<b>371'637.92</b>
1000 Kasse	1000.00	1000.00
1010 PCC Verein	157'191.35	208'840.85
1011 PCC Kompetenzzentrum	142'196.95	161'797.07
<b>105 kurzfristige Geldanlagen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1050 kurzfristige Geldanlagen	0.00	0.00
<b>190 Transferkonto</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1900 Geldtransferkonto	0.00	0.00
<b>110 Forderungen allgemein</b>	<b>1'569.00</b>	<b>0.00</b>
1100 Debitoren	1'569.00	0.00
<b>114 Forderungen kurzfristig</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1140 Vorschüsse/Darlehen	0.00	0.00
<b>130 aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>23'308.65</b>	<b>21'073.80</b>
1300 Transitorische Aktiven	23'308.65	21'073.80
<b>140 Finanzanlagen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1402 Verrechnungssteuer	0.00	0.00
<b>150 Sachanlagen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1510 EDV	0.00	0.00
1519 Abschreibung EDV	0.00	0.00
<b>Total Aktiven</b>	<b><u>325'265.95</u></b>	<b><u>392'711.72</u></b>
<b>Passiven</b>		
<b>200 kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>36'119.70</b>	<b>57'969.95</b>
2000 Kreditoren	19'460.85	50'052.40
2010 Kreditoren Sozialversicherungen	16'658.85	7'917.55
2020 Kreditoren Lohn	0	0.00
<b>209 Vorauszahlungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
2090 Vorauszahlung BAG	0.00	0.00
2091 Vorauszahlung BFM	0.00	0.00
<b>230 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>139'661.80</b>	<b>88'478.10</b>
2300 Transitorische Passiven	37'352.20	38'819.80
2310 Transitorische Idea sagl	102'309.60	49'658.30
<b>240 Kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>31'627.20</b>	<b>129'686.37</b>
2400 Rückstellungen für Kompetenzzentrum	0.00	8'049.87
2401 Rückstellungen für Qualitätssicherung	8'000.00	0.00
2402 Rückstellungen für Fachausweis	1'520.00	0.00
2403 Rückstellungen SOZIAL/BILDUNG	22'107.20	9605.85
2404 Rückstellungen TRIALOG	0.00	64'817.65
2405 Rückstellungen für ikV	0.00	17'213.00
2406 Rückstellungen MWSt	0.00	30'000.00
<b>260 Langfristige Rückstellungen/Fonds etc.</b>	<b>28'050.25</b>	<b>37'415.00</b>
2600 Rückstellungen	28'050.25	28'050.25
2601 Fond Fachausweis	0.00	9'364.75
<b>280 Kapital</b>	<b>89'807.00</b>	<b>79'162.30</b>
2800 Eigenkapital	85'357.81	89'807.00
2801 Gewinn / Verlust	4'449.19	-10'644.70
<b>Total Passiven</b>	<b><u>325'265.95</u></b>	<b><u>392'711.72</u></b>

## Erfolgsrechnung

<u>Ertrag</u>	<u>Budget</u>	<u>31.12.2012</u>
<b>300 Spenden und Legate</b>	<b>0.00</b>	<b>100.00</b>
3000 Spenden Privatpersonen	0.00	100.00
<b>310 Beiträge Mitgliedschaften</b>	<b>27'500.00</b>	<b>29'880.00</b>
3100 Beiträge einfache Mitglieder	19'000.00	21'480.00
3101 Beiträge Kollektivmitglieder	8'500.00	8'400.00
<b>320 Beiträge Öffentlichkeit (Mandat und Projekte)</b>	<b>316'000.00</b>	<b>420'698.40</b>
3200 Beiträge BAG	150'000.00	150'000.00
3201 Beiträge BFM	150'000.00	150'000.00
3202 Beiträge BBT f. ikV	16'000.00	30'800.00
3203 Beiträge BFM f. Projekte		89'898.40
<b>330 Beiträge Institutionen und Firmen</b>	<b>0.00</b>	<b>50'000.00</b>
3300 Beiträge Institutionen	0.00	50'000.00
<b>340 Dienstleistungen und Produkte</b>	<b>3'000.00</b>	<b>4'780.00</b>
3400 Dienstleistungen	0.00	0.00
3401 Schulung	0.00	0.00
3402 Beratung	0.00	0.00
3403 Gebühren	3'000.00	4'780.00
3404 Produkte	0.00	0.00
<b>350 Rückerstattungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>346'500.00</b>	<b>505'458.40</b>
<b>Total Ertrag Verein</b>	<b>30'500.00</b>	<b>34'760.00</b>
<u>Aufwand</u>		
<b>500 Personalaufwand</b>	<b>23'950.00</b>	<b>21'325.00</b>
<b>540 übriger Personalaufwand (Spesen)</b>	<b>850.00</b>	<b>281.40</b>
<b>580 Honoraraufwand</b>	<b>7'000.00</b>	<b>5'265.00</b>
<b>590 Spesen Honorarempfänger</b>	<b>900.00</b>	<b>1'054.25</b>
<b>600 Betriebsaufwand</b>	<b>1'150.00</b>	<b>2'070.00</b>
<b>610 Unterhalt Reparaturen + Neuanschaffungen</b>	<b>150.00</b>	<b>0.00</b>
<b>650 Verwaltungsaufwand (inkl. Übersetzungen)</b>	<b>4'210.00</b>	<b>5'742.80</b>
<b>660 Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation (Veranstaltungen)</b>	<b>10'500.00</b>	<b>9'504.55</b>
<b>700 Finanzerträge</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>710 Finanzaufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>161.70</b>
<b>810 Ausserordentl. Aufwand/Ertrag</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Aufwand Verein</b>	<b>48'710.00</b>	<b>45'404.70</b>
<b>850 Fonds und Rückstellungen</b>	<b>6'000.00</b>	<b>30'000.00</b>
8501 Rückstellung MwSt. 2011/2012	0.00	30'000.00
8502 Rückstellung Qualitätssicherung	6'000.00	0.00
<b>890 Weiterleiten Bundessubventionen und Sponsoring</b>	<b>310'000.00</b>	<b>440'698.40</b>
8901 Kompetenzzentrum	195'200.00	160'815.85
8902 GLA	35'000.00	30'907.60
8903 Qualifizierungsstelle	68'300.00	78'276.55
8904 Fachausweis	11'500.00	0.00
8905 ikV	0.00	30'800.00
8905 Zusatzprojekte (Dialog, Studien, Umsetzung)	0.00	139'898.40
<b>Total Aufwand</b>	<b>364'710.00</b>	<b>516'103.10</b>
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>-18'210.00</b>	<b>-10'644.70</b>



## Ausblick

Der wichtigste Termin im Vereinsjahr 2013 ist der 3. Mai – die Mitgliederversammlung. In Anbetracht der stattfindenden und weiterhin anstehenden Veränderungen in der Integrationslandschaft und im Berufsfeld des interkulturellen Übersetzens und Vermittelns kommt den strategischen Überlegungen und Entscheiden des Vereins eine wichtige Bedeutung zu. Die Mitgliederversammlung 2013 wird sich unter anderem auch der Frage widmen, ob das interkulturelle Übersetzen in „interkulturelles Dolmetschen“ umbenannt werden soll.

Neben der Abwicklung der Alltagsgeschäfte wird in der Qualifizierungsstelle 2013 ein Schwerpunkt auf der Überarbeitung der Überprüfungsverfahren zu den Sprach- und Dolmetschkompetenzen liegen. Die geplanten Neuerungen sehen einen Ausbau insbesondere der Überprüfung in den Dolmetschsprachen vor, indem mittels eines mündlich zu übersetzenden kurzen Texts auch die Dolmetschkompetenz (inhaltliche Vollständigkeit und Korrektheit) überprüft werden soll. Diese Sprach- und Dolmetschprüfung soll neu für alle Zertifikats-AnwärterInnen obligatorisch sein.

Im Kompetenzzentrum werden die Weiterführung und der Abschluss der verschiedenen Projekte (Lernplattform Trialog, Umsetzung der Empfehlungen aus den Studien) sowie die Fortsetzung der Öffentlichkeits-, Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit einen Schwerpunkt bilden. Parallel dazu wird den Vorarbeiten für die zukünftige Weiterentwicklung sowohl der Rolle und Aufgaben von INTERPRET als auch bezüglich der Strukturen und Finanzierungsmodelle (Einsatzvermittlung und Ausbildung) grosse Bedeutung zukommen.

Qualifizierungsstelle und Kompetenzzentrum sind gemeinsam im Projekt zur Überarbeitung des eidgenössischen Fachausweises involviert, für welches der Verein INTERPRET als Trägerschaft verantwortlich zeichnet.

Ebenfalls gemeinsam organisieren die Qualifizierungsstelle und das Kompetenzzentrum im Namen des Vereins INTERPRET am 1. Juni 2013 eine weitere Fachtagung mit Inputreferaten, Workshops und Diskussionsrunden zu Fragen der Rolle der interkulturell Übersetzenden sowie zum Umgang mit „kulturellen“ Aspekten in der Trialogsituation. Im Sinne eines konkreten Weiterbildungsangebots richtet sich die Fachtagung in erster Linie an interkulturell Übersetzende. Mitglieder von INTERPRET kommen in den Genuss einer stark ermässigten Teilnahmegebühr.